



Wischwaschi bei Personenfreizügigkeit

Spaltung

Blocher (l.) war gegen das Referendum, Reimann (u.) brachte es zustande.

Fotos: Rezo/Michael Stahl

Nimmt er Blocher die SVP weg?

Zuerst Nein, dann doch Ja. Der Slalomkurs der SVP zur Personenfreizügigkeit hat einen Verursacher: Lukas Reimann (26). Der jüngste Nationalrat hat Blocher in die Knie gezwungen.

Von Georges Wüthrich

Trag ich nicht mit! Jetzt werden Unterschriften gesammelt. Sagte sich Lukas Reimann (26), jüngster Nationalrat aus Wil SG, nach der SVP-Delegiertenversammlung Anfang Juli 2008.

Seine Partei hatte soeben beschlossen, auf das «Schein-Referendum» gegen die Personenfreizügigkeit zu verzichten.

Übervater Christoph Blocher hatte einmal mehr den Ausschlag gegeben: Mit der Paketlösung werde die Abstimmung zur Farce.

Das Parlament hatte zwei Freizügigkeits-Fragen zu einem Paket zusammengeschnürt: Die Weiterführung und die Ausdehnung auf

Bulgarien und Rumänien.

Reimann legte los. Und wie! Buchstäblich bis zur letzten Sekunde. Vereint mit seinen Freunden von der Jungen SVP, den Schweizer Demokraten und der Tessiner Lega.

Am Schluss hatte Reimann die Hälfte der 50 000 Unterschriften beisammen und einen tiefen Einblick in die Basis der Mutterpartei gewonnen.

«**Ich habe einen gewaltigen Unmut gespürt.»**

Lukas Reimann, SVP-Nationalrat



Blick

30.10.2008

Auflage/ Seite

254764 / 6

Ausgaben

300 / J.

Seite 2 / 2

9056

6740603

EVD / PD / UVEK / EFD / EDI / EJPD

Wo es extrem rumorte: «Ich habe einen gewaltigen Unmut gespürt», sagt Reimann.

Wo er auftrat, gewann er. Beispielsweise an der St.Galler Delegiertenversammlung in Wil, wo sich 129 für das Referendum aussprachen und nur gerade 25 den Verzicht von Blocher mittrugen.

Als das Referendum unter Dach und Fach war, mussten Blocher und seine siebenköpfige Parteileitung die Notbremse ziehen.

Am Montag traf man sich in

Bern. Es war rasch klar: Jetzt, wo die Abstimmung kommt, können wir nicht anders als Nein zum ganzen Abstimmungspaket sagen.

Zwei der sieben sahen es anders: Alt Nationalrat Walter Frey (65) und der Berner Adrian Amstutz (55). «Ich bleibe dabei, die Abstimmung ist eine Farce», so Amstutz gegenüber BLICK.

Die Augen reibt sich auch alt Nationalrat Bernhard Hess (51) von den Schweizer Demokraten. Die SVP-Spitze habe nichts ausgelassen, um die Unterschriftensammlung zu sabotieren.

Hess hat eine einfache Erklärung für die Pirouette der SVP-Spitze: «Die schmerzliche Erfahrung, dass es auch ohne sie geht.»

Die Gefahr einer Abspaltung auf der rechten SVP-Seite stand plötzlich im Raum. Mit einer neuen Rechtsausen-Partei. Ohne Blocher. Dafür mit Lukas Reimann an der Spitze? ■

